

Unsere erfahrenste Ringstörchin, inzwischen 20jährig und seit 2008 mit 19 flüggen Jungen:
Hiddensee KA 3528, am 16. April 2014 auf ihrem Horst in Wendfeld bei Sanitz

Das Weißstorchjahr 2014 im ehemaligen Landkreis Bad Doberan und in der Hansestadt Rostock

von Stefan Kroll
www.stoerche-doberan.de

Das Weißstorchjahr 2014 im ehemaligen Landkreis Bad Doberan und in der Hansestadt Rostock

1. Überblick und Danksagung

Nachdem 2013 nach sieben Jahren des steten Rückgangs erstmals wieder eine leichte Erholung bei der Anzahl der Weißstorchpaare im alten Landkreis Bad Doberan festgestellt werden konnte, kam es 2014 zu einer Stabilisierung, annähernd auf dem Niveau des Vorjahres: Es wurden 55 Horstpaare gezählt, eines weniger als im Vorjahr. Hinzu kam noch ein weiteres Paar (in Klingendorf), das in die 2013 landesweit eingeführte Kategorie der fütterungsabhängigen Weißstörche eingestuft werden musste. Die Abbildung 1 zeigt dabei, dass es im Osten (ehemaliger Kreis Rostock Land) sogar einen leichten Zuwachs gab, der jedoch den Rückgang im Süden (Amt Schwaan) nicht ausgleichen konnte. Im ehemaligen Kreis Bad Doberan (Grenzen bis 1995) blieb es unverändert bei 16 Horstpaaren. In Mecklenburg-Vorpommern wurden 2014 landesweit 32 Paare mehr gezählt als im Vorjahr (860 statt 828). Noch wesentlich kräftiger dürfte nach den bisher vorliegenden Zahlen der Zuwachs für ganz Deutschland ausgefallen sein. Es kann davon ausgegangen werden, dass die Grenze von 6.000 Weißstorchpaaren deutschlandweit nahezu erreicht oder bereits überschritten worden ist. Zum Vergleich: 2005 waren es noch deutlich unter 4.000 Paare. Den größten Anteil an dieser positiven Entwicklung besitzten weiterhin die auf der Westroute ziehenden Störche, während unsere Störche ganz überwiegend über die Ostroute ziehen und in Afrika überwintern.

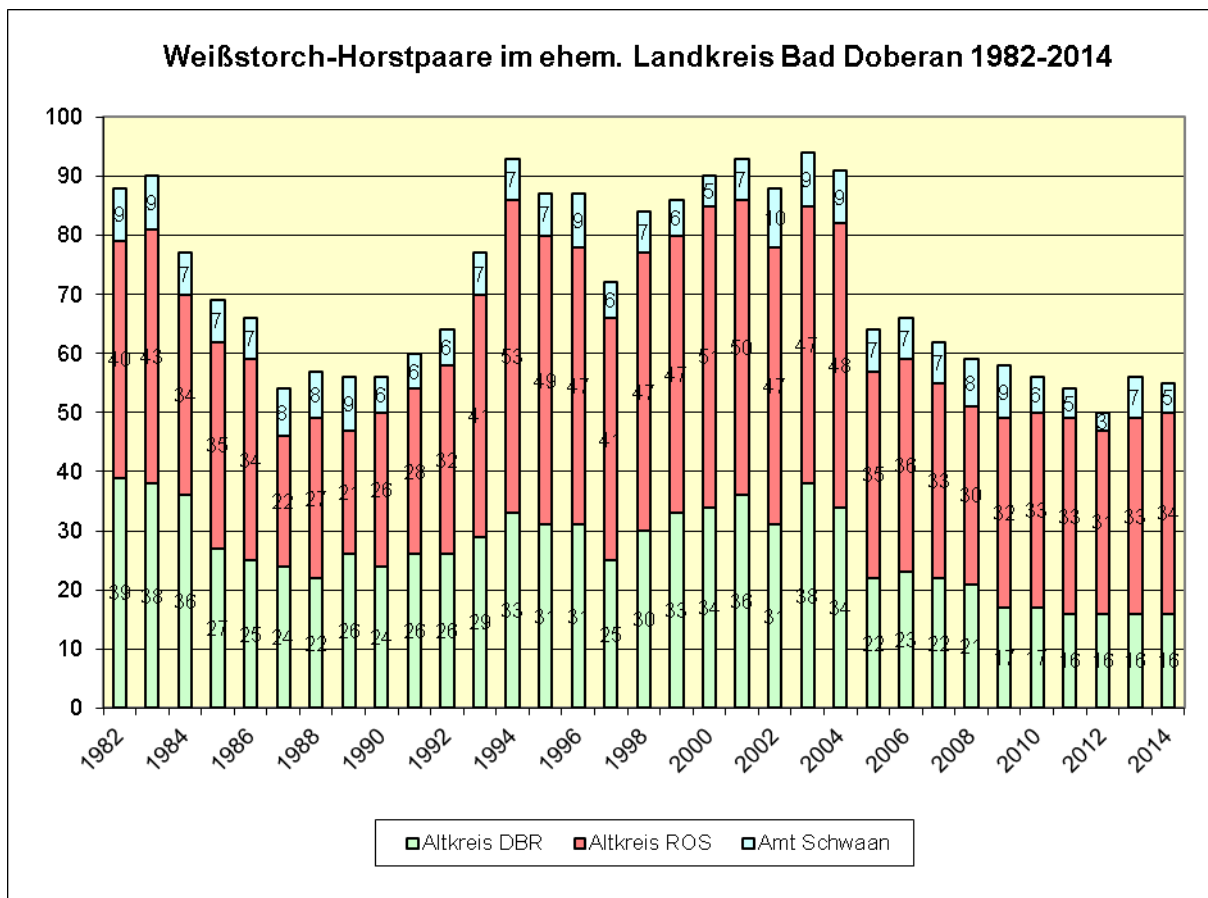


Abbildung 1

Die Abbildung 2 verdeutlicht, dass der Abstand zwischen der „Storchendichte“ im ehemaligen Landkreis Bad Doberan und der im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern 2014 wieder etwas abgenommen hat. Berücksichtigt man den Bruterfolg der letzten zehn Jahre, dürfte es auch nicht mehr lange dauern, bis unser Betreuungsgebiet unter den Landesdurchschnitt rutschen wird. Im Durchschnitt der letzten zehn Jahre lag der Bruterfolg in MV bei 1,80 ausfliegenden Jungstörchen/Horstpaar, während im Bereich von DBR nur ein JZa-Wert von 1,54 erreicht wurde. Seit der vorletzten Gebietsreform 1995 erreichte der JZa-Wert für den ehemaligen Landkreis Bad Doberan in keinem einzigen Jahr den Landesdurchschnitt! In Zahlen ausgedrückt wurden im ehemaligen Landkreis Bad Doberan 2014 4,04 Horstpaare/km² gezählt, auf Landesebene waren es 3,71.

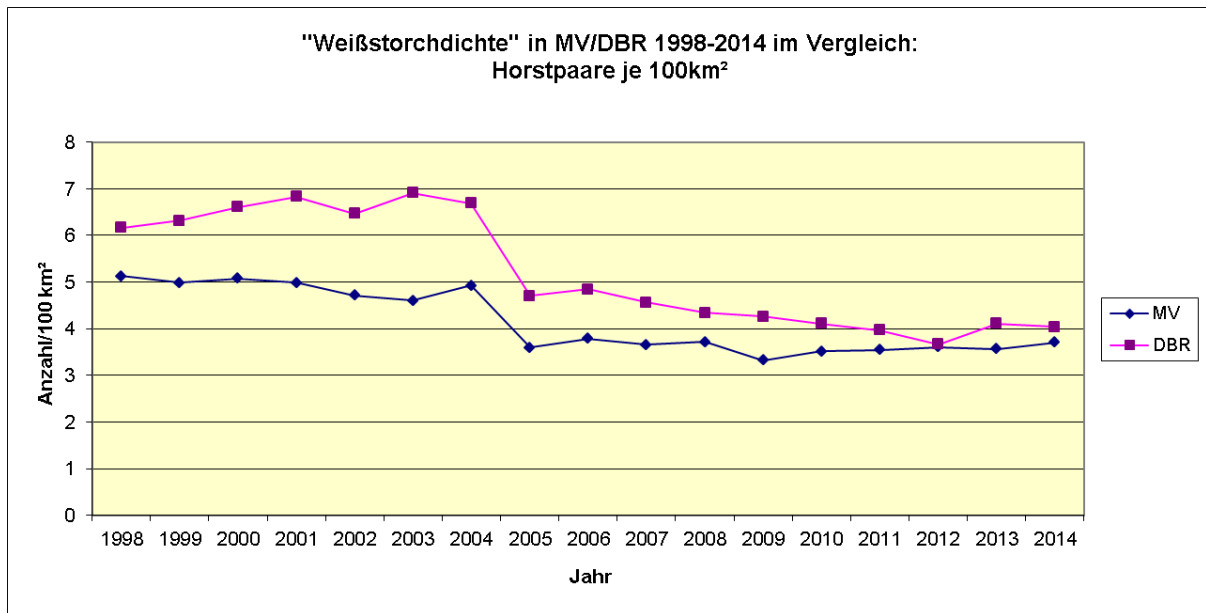


Abbildung 2

In der folgenden Übersicht (Abbildung 3) sind zwei wichtige Parameter der Bruterfolgsstatistik zusammengefasst – der prozentuale Anteil der nicht erfolgreichen Horstpaare sowie der JZa-Wert. Als grobe Faustregel kann dabei gelten: je weiter der blaue Punkt vom roten Balken entfernt ist, desto besser war das Storchjahr. Für den alten Landkreis Bad Doberan liegen beide Werte des Brutjahres 2014 etwas günstiger als der langjährige Durchschnitt: 14 von 55 Horstpaaren blieben ohne Bruterfolg – der daraus errechenbare HPO-Wert von 25,5 Prozent liegt um rund 8 Prozent unter dem Mittelwert der letzten 20 Jahre. Der diesjährige JZa-Wert 1,65 ist um 0,09 höher als der Durchschnittswert der Jahre 1995 bis 2014 (1,56). Auf dem Gebiet der Hansestadt Rostock gab es 2014 vier Brutpaare, die zusammen acht Jungstörche groß zogen. Unter Ausklammerung der beiden Paare im Zoo Rostock, die nach der neuen Regelung als fütterungsabhängig einzustufen sind, bleiben in der Bilanz zwei Paare mit zwei flüggen Jungstörchen.

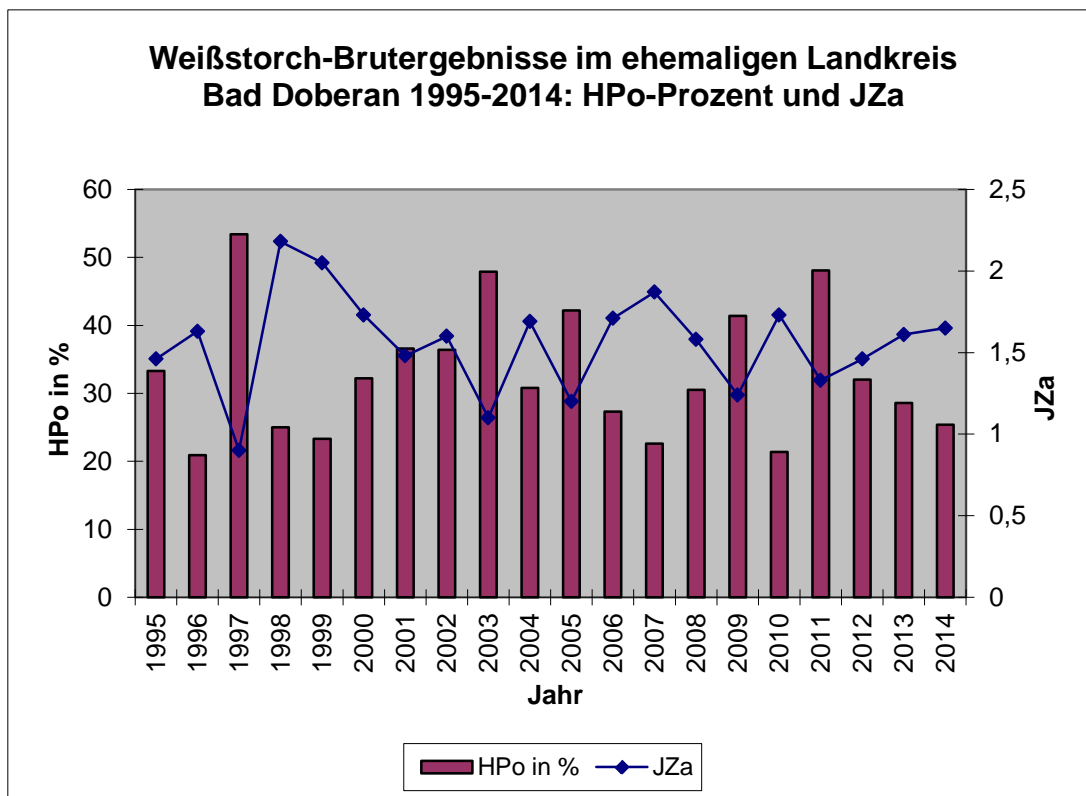


Abbildung 3

Wie schon in den vergangenen Jahren, so unterstützten auch 2014 zahlreiche Storchenfremde meine ehrenamtliche Arbeit als Weißstorchbetreuer. An erster Stelle ist meine Lebenspartnerin Brit Becker zu nennen, die den größten Teil aller Erkundungs- und Betreuungsfahrten mit mir gemeinsam unternahm. Wie immer seit 2007, stand mein „Weißstorch-Mentor“, Hans-Heinrich Zöllick, der 2014 sein 90. Lebensjahr vollendete, jederzeit mit Rat und Tat zur Verfügung. Bis 2006 hat er über 35 Jahre lang die Störche des alten Landkreises Bad Doberan und der Hansestadt Rostock betreut. Auch weiterhin amtiert er als Weißstorchbetreuer im Altkreis Ribnitz-Damgarten. Eine besondere Hervorhebung verdienen darüber hinaus unsere Partner im Storchenschutz, der Zoo Rostock, die Tierklinik Rostock, der Kreisbauernverband Bad Doberan e. V., der Bauernverband Bützow e. V., die Stromversorger E.ON edis und WEMAG sowie die Firma Gigalift/Rostock. Der Landkreis Rostock gewährte dankenswerter Weise erneut eine Aufwandsentschädigung für einen Teil der gefahrenen Kilometer. Weiterhin möchte ich Frank und Dr. Ulla Renne (Malchow), Dr. Hans-Wolfgang Nehls (Rostock), Christoph Roscher (Papendorf), Helmut Hagemeister (Klingendorf), Helmut Stienhans (Dummerstorf), Jörg Peeck (Göldenitz), Gunda Vogel (Fienstorf), Anke Hornburg (Bad Doberan) sowie Frau Dr. Großmann (Schwaan) für ihr besonderes Engagement danken. Auch den zahlreichen Horstbetreuern und allen übrigen Institutionen und Personen, die „unseren“ Störchen vor Ort geholfen und uns mit Hinweisen, Meldungen und Beobachtungsergebnissen versorgt haben, sagen wir wieder ein herzliches Dankeschön! Bitte sehen Sie es mir nach, dass ich sie an dieser Stelle nicht alle namentlich aufführe.

2. Rückkehr aus den Überwinterungsgebieten

Nach dreijähriger Pause erlebten wir 2014 wieder eine ausgesprochen frühe Rückkehr der Weißstörche in ihre europäischen Brutgebiete. Für die über die Westroute ziehenden Vögel ist dies aufgrund des vergleichsweise kurzen Heimzugwegs nicht ungewöhnlich, während die

Mehrheit der über die Südostroute ziehenden Störche längst nicht in jedem Jahr so gute Zugbedingungen hatte wie 2014.

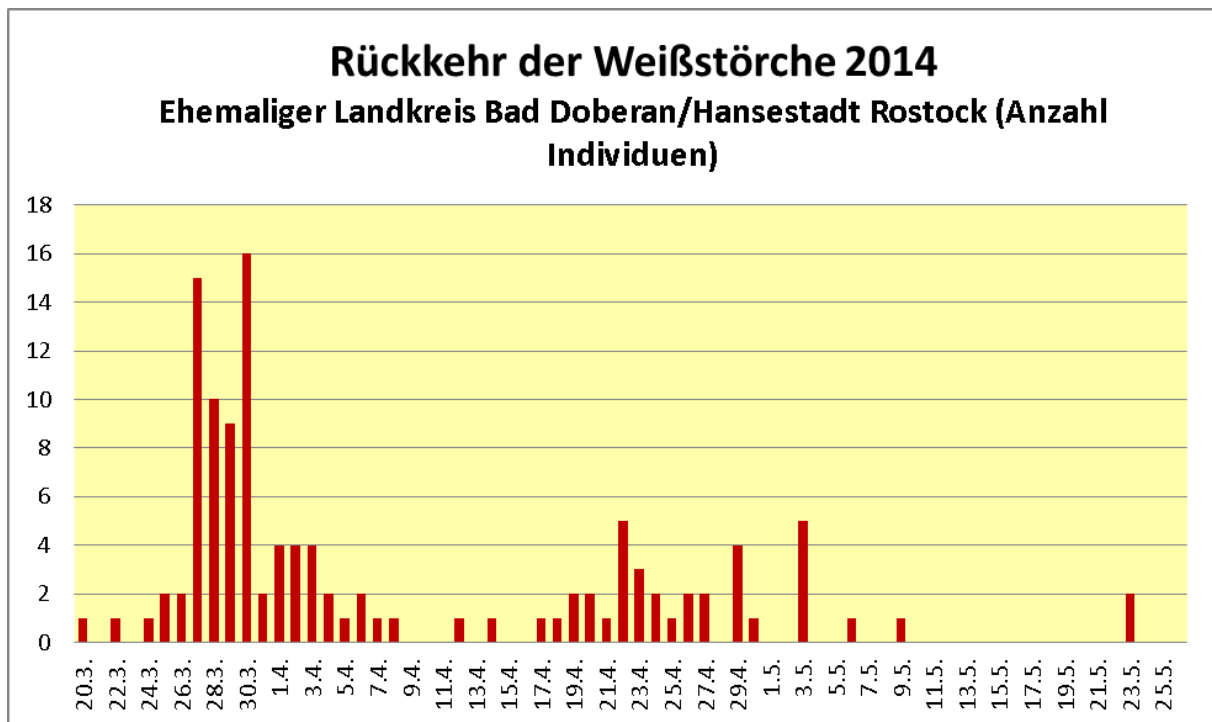


Abbildung 4

Ein Blick auf die Abbildung 4 verdeutlicht, dass die erste große Welle bereits das Gros aller Brutstörche in unsere Region führte. Bis zum 1. April war bereits die Quote von 50 Prozent erreicht. Es folgte eine etwa 14tägige Phase, in denen kaum neue Störche eintrafen, bevor dann in der letzten April-Dekade doch noch eine zweite Welle unser Betreuungsgebiet erreichte. Neun Störche im Mai komplettierten dann die Statistik.

Die erneut mit einer Vollständigkeit von rund 95 % erhobenen Ankunftsdaten sind aufgrund verschiedener Umstände (insbesondere den immer wieder vorkommenden, in der Praxis jedoch nur schwer nachweisbaren Wechseln der horstgebundenen Störche) durchaus mit Unsicherheiten behaftet, in der Tendenz aber sicher aussagefähig.

Zu den Westziehern gehört nachweislich die am 20. März in Nustrow eingetroffene Störchin mit dem Ring DEH HC128. Sie wurde Mitte Februar auf einer Mülldeponie unweit von Madrid abgelesen. Interessant ist, dass sie nach ihrem Eintreffen in Nustrow – wohl noch ohne Partner – am 24. März von Hans-Heinrich Zöllick kopulierend auf dem Horst in Völkshagen/Nordvorpommern beobachtet wurde. Letzten Endes entschied sie sich jedoch wieder für ihr angestammtes Nest und zog dort erneut zwei Jungstörche groß. Ebenfalls zu den Westziehern zähle ich aufgrund ihrer frühen Ankunftsstermine wie schon im Vorjahr beide Störche in Kröpelin (22./24. März) und das Paar in Niendorf, das am 25. März eintraf und sich dort ganz anders verhielt als die Störche des Vorjahres. Niendorf, das erst seit 2010 wieder Störche hat, war bisher immer ein Standort, der im letzten Drittel der Rückkehrphase besetzt wurde.

Die auf dem Titelblatt dieses Berichts abgebildete Wendfelder Störchin Hiddensee KA3528 eröffnete nach meiner Einschätzung zusammen mit einem Rostocker Brutstorch am 26. März die Rückkehr der Südostzieher. Sie gehört seit Jahren im Frühjahr immer mit zu den ersten Störchen in unserer Region, war 2013 aber wie die große Mehrheit ihrer auf der Südostroute ziehenden Artgenossen erst rund 10 bis 14 Tage später als üblich eingetroffen. Auf ihren Partner musste sie in diesem Jahr übrigens bis zum 1. April warten. Hier zeigte sich einmal mehr, dass nicht immer das Männchen als erstes den Horst erreicht.

Die Rückkehr des ersten Storchs ist bekanntermaßen noch nicht gleichzusetzen mit dem Beginn der Brut. Dieser ist erst nach dem Eintreffen des jeweiligen Partners möglich. Und dieser (oder wohl besser diese) ließ 2014 in recht vielen Fällen lange auf sich warten. So waren zum Stichtag 15. April, mit dem die im Hinblick auf den späteren Bruterfolg in der Regel Erfolg versprechendste Phase der Paarbildung abgeschlossen wird, erst 58,3 Prozent aller Paare komplett. Dagegen waren es in den Jahren 2007 und 2008 zu diesem Zeitpunkt bereits 75,4 bzw. 78,6 Prozent (siehe Tabelle 2).

Tabelle 2: Frühe Paarbildung (Quote bis 15. April)

Jahr	Paarbildung bis 15. April
2007	75,4 %
2008	78,6%
2009	55,2 %
2010	73,2 %
2011	48,2 %
2012	62,0 %
2013	50,0 %
2014	58,3 %

In Tabelle 3 sind für die letzten acht Jahre der durchschnittliche Rückkehrtag sowie der Median aller Rückkehrdaten dargestellt. Zusätzlich ist der durchschnittliche Bruterfolg pro Horstpaar (JZa) aufgetragen. Der Durchschnittswert zeigt den Tag an, der sich unter Berücksichtigung aller im Betreuungsgebiet bekannt gewordenen Ankunftsdaten als arithmetisches Mittel ergibt. Anhand des Medians lässt sich dagegen ablesen, an welchem Tag 50 Prozent aller Weißstörche mit (anschließender) Horstbindung eingetroffen waren. Danach war innerhalb der letzten sieben Jahre 2008 das Jahr mit der frühesten Rückkehr. Bestätigt wurde erneut die Faustregel, dass eine frühe Rückkehr im Normalfall einen höheren Gesamtbruterfolg nach sich zieht als eine spätere. Beim durchschnittlichen Bruterfolg pro Horstpaar (JZa) reiht sich das Jahr 2014 an Position 3 ein, und auch die Plätze 1 und 2 gehen an Jaheterminlich re mit früh liegendem Median bzw. Durchschnittswert (2007, 2010).

Tabelle 3: Rückkehr der Weißstörche: Durchschnittswert, Median und Bruterfolg (JZa)

Jahr	Durchschnittswert	Median	Bruterfolg (JZa)
2007	6. April	1. April	gut (1,87)
2008	5. April	31. März	mittelmäßig (1,58)
2009	14. April	5. April	schlecht (1,24)
2010	8. April	1. April	gut (1,73)
2011	13. April	10. April	schlecht (1,33)
2012	13. April	11. April	mittelmäßig (1,46)
2013	16. April	14. April	mittelmäßig (1,61)
2014	5. April	1. April	mittelmäßig (1,65)

3. Witterungsverhältnisse im Brutgebiet und Horstbindung

Die Brutsaison 2014 war in unserem Betreuungsgebiet nur in geringem Umfang von extremen Witterungseinflüssen geprägt. Die Temperaturen und die Niederschlagsmengen bewegten sich

zumeist im Bereich der langjährigen Durchschnittswerte. Dabei war der Juni etwas nasser als üblich (vgl. auch die nachfolgende Grafik 5).

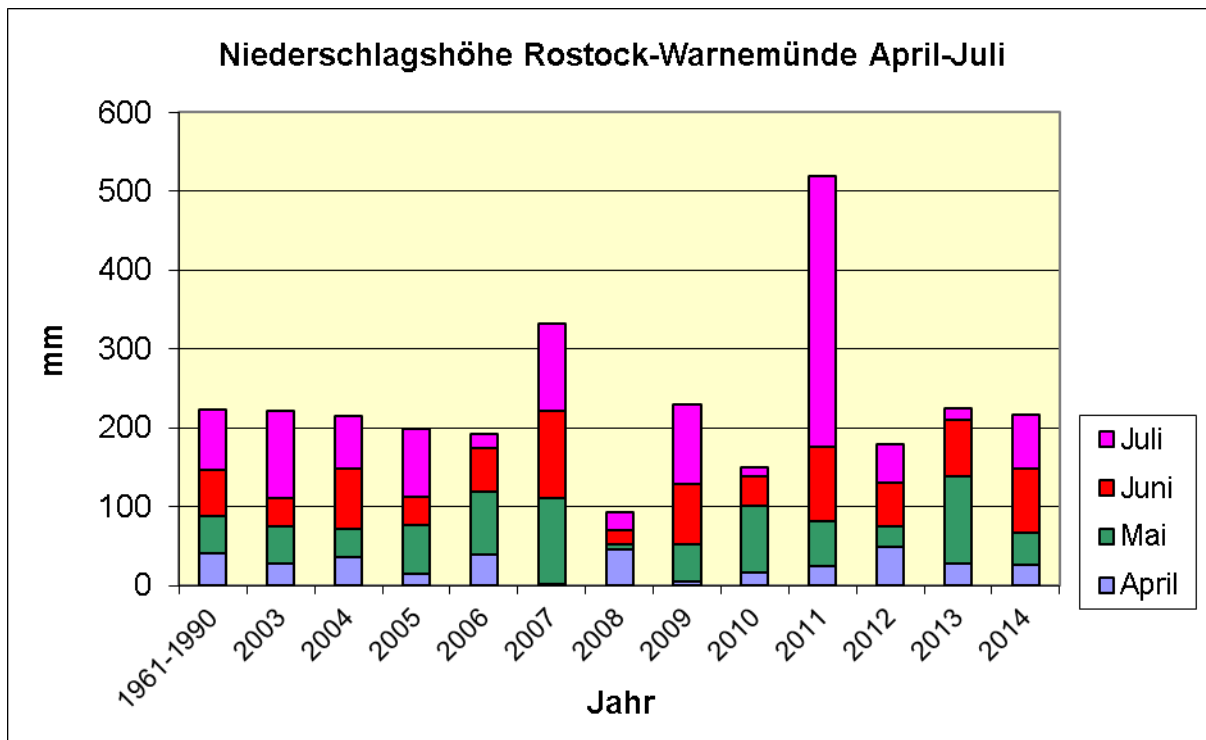


Abbildung 5

Entscheidend für den späteren Bruterfolg sind dabei immer die ersten etwa sechs Wochen nach dem Schlupf der Küken. Nach der vielfach frühen Rückkehr der Weißstörche pickten sich viele Küken zwischen dem 10. und dem 18. Mai aus dem Ei. Ungünstigerweise folgte genau im Anschluss (ab 19. Mai) eine Phase von 16 trockenen Tagen, an denen praktisch kein Niederschlag fiel. Damit wurde es für die Brutvögel zunehmend schwieriger, in ausreichendem Umfang Nahrungstiere zu finden. Besonders gefragt sind in der frühen Nestlingsphase Regenwürmer, die sich bei anhaltender Trockenheit jedoch in tiefere Bodenschichten zurückziehen. Es überrascht daher nicht, dass ab etwa 25. Mai in größerer Anzahl Abwürfe von Küken – oft den dritt- bzw. viertgeschlüpften – festgestellt wurden.

Im Laufe der Storchensaison 2014 wurden von den 56 Horsten, die 2013 dauerhaft belegt gewesen waren, 49 wieder von einem Storchenpaar besetzt. Unbesetzt blieben gleich mehrere langjährige „Traditionshorste“. Allerdings hatte sich die Entwicklung hier bereits im Jahr zuvor angedeutet. So war 2013 in Schmadebeck I ein Brutvogel mitten in der Brutzeit tödlich verunglückt, während in Wischuer Fremdstörche das (neue) Brutpaar attackiert und die Eier aus dem Nest geworfen hatten und in Schwaan I schon im Vorjahr nicht gebrütet worden war. 2014 hielt sich dort lediglich ein Einzelstorch für längere Zeit auf. Die Ringstörchin DEH HC981 zog nach mehreren Jahren nach Ziesendorf um – und hinterließ in Bröbberow ein verwaistes Nest. In Groß Lüsewitz hatte es schon seit mehreren Jahren keinen Brutversuch mehr gegeben, ebenso in Griebnitz, und in Vorder Bollhagen war schließlich der Nachwuchs im trocken-heißen Juli 2013 eingegangen.

Den sieben Abgängen standen 2014 auch sieben Zugänge gegenüber, wobei das Klingendorfer Paar wegen Zufütterungsabhängigkeit aus der Statistik herausfiel. In Wolfsberg kam es ebenso wie in Kirch Mulsow und Rosenhagen nach ein- bzw. zweijähriger Pause zu einer Wiederbesetzung der Horste. Neuansiedlungen – jeweils noch ohne Brutversuch – wurden in Dummerstorf (eventuell Umzug aus Griebnitz), Neu Rethwisch und Hohen Gubkow festgestellt. Hier hatte ein Storchenpaar auf einem Niederspannungsmast mitten im Ort ein Nest

gebaut, das jedoch absturz- und kurzschlussgefährdet war. Erfreulicherweise akzeptierten die Störche den Umzug auf ein ganz in der Nähe aufgestelltes Ersatzangebot (Nistmast).

Wie in jedem Jahr gab es auch 2014 wieder Standorte, an denen sich Storchenpaare bzw. Einzelstörche für einige Zeit niederließen, ohne dass es vor dem 15. Juni zu einer mindestens vierwöchigen Horstbindung kam. Die größten Hoffnungen auf eine daraus abzuleitende Wiederansiedlung sehe ich in Parkentin oder einem der benachbarten Dörfer. Hier hielt sich fast den ganzen Sommer über ein Trupp von fünf bis sechs Nichtbrütern auf, darunter auch DEH HE640, den wir 2011 im Nest Schmadebeck II beringt hatten. Ein ebenfalls noch nicht brutreifes Paar wurde über Wochen im Raum Neubukow beobachtet, zuletzt gab es in Jörnstorf sogar noch den zaghafte Versuch eines Nestbaues – da war es aber schon Ende Juli. In Repelin bemühte sich mehrfach ein offenbar auf Revier- und Nestsuche befindliches Paar um das dortige Nest, wurde aber immer wieder von einem Einzelstorch vertrieben, der dort schon seit Jahren residiert, es aber hauptsächlich auf den benachbarten Horst in Wendfeld abgesehen zu haben scheint. Auch in diesem Jahr gab es dort wieder heftige, blutige Kämpfe, die jedoch das etablierte Wendfelder Horstpaar gewann. Auch in Bröbberow wurden im April über zwei bis drei Wochen regelmäßig zwei Störche im Nest beobachtet – vermutlich waren sie aber identisch mit dem Paar, das sich dann in Ziesendorf zu einem Brutversuch entschied. Sehr kurzfristig waren die Horstbesuche in Roggow, Pastow, Groß Lüsewitz, Hof Tatschow und Kams. In Hohen Luckow entwickelte offenbar ein Einzelstorch über längere Zeit Horstbindung, dies jedoch außerhalb der Brutzeit. Das im Mai vorübergehend in Vorder Bollhagen beobachtete Storchenpaar ist möglicherweise das gleiche gewesen, das sich wenig später zur Neuansiedlung in Neu Rethwisch entschloss.

4. Bruterfolg

Im alten Landkreis Bad Doberan wurden 2014 91 Jungstörche flügge. Das ist gegenüber dem Vorjahr ein Zuwachs um genau einen Jungvogel. Bei 55 Horstpaaren errechnet sich daraus ein JZa-Wert von 1,65. Dieser Quotient liegt ein Stück weit über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre (1,54) bzw. der letzten 19 Jahre seit der Kreisreform von 1995 (1,56).

Wie immer in den letzten zehn Jahren, lag unser JZa-Wert (1,65) allerdings unter dem für das gesamte Bundesland Mecklenburg-Vorpommern (1,78). Der Abstand zum Landesdurchschnitt war mit 0,13 vergleichsweise gering, doch erzielten lediglich zwei (alte) Landkreise, Parchim und Güstrow, einen geringeren JZa-Wert, während alle übrigen Alt-Landkreise besser abschnitten. Insgesamt waren die Unterschiede beim Bruterfolg in Mecklenburg-Vorpommern 2014 nicht so ausgeprägt wie in etlichen anderen Jahren.

Tabelle 4: Bruterfolg (JZa) im Vergleich MV/DBR

Jahr	JZa M-V	JZa DBR	Differenz
2005	1,33	1,20	- 0,13
2006	2,02	1,71	- 0,31
2007	2,01	1,87	- 0,14
2008	2,04	1,58	- 0,46
2009	1,54	1,24	- 0,30
2010	1,88	1,73	- 0,15
2011	1,89	1,33	- 0,56
2012	1,79	1,46	- 0,33
2013	1,68	1,61	- 0,07
2014	1,78	1,65	- 0,13
2005-2014	1,80	1,54	- 0,26

Beim durchschnittlichen Bruterfolg pro erfolgreichem Brutpaar (JZm) gab es ein leicht unterdurchschnittliches Ergebnis (2,22). Dieser Wert, der lediglich den Bruterfolg der Horstpaare mit Nachwuchs berücksichtigt, wird allgemein als guter Indikator für das vorhandene Nahrungsangebot angesehen. Da zugleich der HPo-Wert (Anteil der erfolglosen Brutpaare in Prozent) deutlich besser lag als der Zehnjahresdurchschnitt und hier vor allem negative Witterungseinflüsse eine wichtige Rolle spielen (anhaltende Trockenheit, wie etwa 2008; Starkregenfälle, wie etwa 2011 und 2012), kann zusammenfassend bilanziert werden, dass das Brutjahr 2014 von einem mäßigen Nahrungsangebot bei gleichzeitig geringen negativen Witterungseinflüssen gekennzeichnet war. Dies trifft in der Grundaussage so auch für das gesamte Bundesland Mecklenburg-Vorpommern zu.

Tabelle 5: Bruterfolg (JZm) im Vergleich MV/DBR

Jahr	JZm M-V	JZm DBR	Differenz	HPo M-V	HPo DBR	Differenz
2005	2,26	2,08	- 0,18	41,1 %	42,2 %	+ 1,1 %
2006	2,56	2,35	- 0,21	21,0 %	27,3 %	+ 6,3 %
2007	2,68	2,42	- 0,26	25,0 %	22,6 %	- 2,4 %
2008	2,55	2,27	- 0,28	20,0 %	30,5 %	+ 10,5 %
2009	2,26	2,18	- 0,08	31,8 %	41,4 %	+ 9,2 %
2010	2,48	2,20	- 0,28	24,2 %	21,4 %	- 2,8 %
2011	2,57	2,57	- 0,00	26,8 %	48,1 %	+ 19,3 %
2012	2,32	2,15	- 0,17	23,1 %	32,0 %	+ 8,9 %
2013	2,31	2,25	- 0,06	27,0 %	28,6 %	+ 1,6 %
2014	2,32	2,22	- 0,10	23,6 %	25,5 %	+ 1,9 %
2005-2014	2,44	2,27	- 0,17	26,3 %	32,0 %	+ 5,7 %

Aufgrund detaillierter Beobachtungen können wir auch für das Jahr 2014 wieder recht genaue Aussagen zum Bruterfolg, bezogen auf den Termin der Paarbildung (in der Regel gleichbedeutend mit dem Ankunftstermin des zweiten Brutvogels) machen. Das Ergebnis ist in der folgenden Tabelle zusammengefasst (DBR + HRO, n = 60).

Tabelle 6: Bruterfolg und Paarbildungstermin

Paarbildungs-termin	HPm 2014	HPo 2014	JZG 2014	JZa (HPa) 2014	JZa (HPa) 2013	JZa (HPa) 2012	JZa (HPa) 2011	JZa (HPa) 2010	JZa (HPa) 2009	JZa (HPa) 2008
März	20	1	49	2,33 (21)	3,00 (1)	2,00 (1)	3,00 (4)	1,75 (16)	0,00 (1)	2,28 (18)
1.-5.4.	9	1	23	2,30 (10)	- (0)	2,00 (3)	2,15 (13)	2,31 (13)	2,20 (20)	1,71 (17)
6.-10.4.	2	0	4	2,00 (2)	2,00 (8)	2,18 (11)	2,00 (4)	2,50 (4)	1,00 (3)	0,75 (4)
11.-15.4.	1	1	2	1,00 (2)	1,95 (19)	1,76 (17)	2,60 (5)	2,13 (8)	0,88 (8)	1,60 (5)
16.-20.4.	2	0	3	1,50 (2)	1,85 (13)	1,40 (5)	0,83 (6)	2,00 (4)	1,10 (9)	0,60 (5)
21.-25.4.	7	3	13	1,30 (10)	1,00 (6)	1,20 (5)	0,83 (12)	2,00 (4)	1,00 (4)	0,33 (3)
26.-30.4.	3	3	4	0,67 (6)	1,50 (2)	0,00 (5)	0,00 (3)	1,00 (4)	1,20 (5)	0,00 (3)
Mai	1	6	2	0,29 (7)	0,00 (7)	0,00 (4)	0,00 (9)	0,20 (5)	0,00 (8)	0,00 (1)

Erstmals seit 2010 gab es in diesem Jahr wieder sehr zahlreiche frühe Paarbildungstermine – bis zum 31. März hatten bereits 21 Paare zusammengefunden, weitere zehn folgten in der ersten April-Pentade. Dann aber kamen gut zwei Wochen, in denen lediglich sechs neue Paarbildungen registriert werden konnten, ehe nach dem 20. April nochmals 23 Paare zusammenfanden. Der Bruterfolg war bei den bis 10. April kompletten Paaren recht gleichmäßig, dabei fiel positiv ins Gewicht, dass 29 von 31 Brutpaaren ihren Nachwuchs (72 Junge) auch erfolgreich durchbrachten. Ungünstiger sah es erneut bei den späten Paaren aus: 19 flügge Jungstörche bei 23 Paaren lautet das Resultat. Immerhin schaffte es mit den Störchen in Groß Bölkow endlich einmal wieder ein „Mai“-Paar, die Brut erfolgreich abzuschließen. Das war in den voran gegangenen 40 Fällen seit 2008 lediglich einmal (2010 in Thelkow) gelungen.

Der Bruterfolg wies 2014 auch innerhalb unseres Betreuungsgebietes deutliche Unterschiede auf. Während der Wert für das Amt Schwaan (7 Jungstörche bei 5 Horstpaaren, JZa: 1,40) aufgrund der recht geringen Fallzahl keine besonders hohe Aussagekraft besitzt, ist der Unterschied zwischen den beiden Altkreisen (in den Grenzen bis 1995) Rostock Land und Bad Doberan abermals deutlich gewesen. Im östlich gelegenen Rostock Land wurden bei 34 Horstpaaren insgesamt 62 Jungstörche groß (JZa: 1,82), während der westlich von Rostock gelegene Altkreis Bad Doberan wie schon 2013 deutlich schlechtere Werte aufweist (23 Jungstörche/16 Horstpaare, JZa: 1,44). Die Tabelle 7 zeigt, dass dieses Verhältnis in den letzten zehn Jahren nur zweimal (2005 und 2010) umgekehrt war.

Tabelle 7: Bruterfolg in den Teilbereichen DBRalt/ROS/Amt Schwaan 2005-2014

Jahr	JZa DBRalt	JZa ROS	JZa Amt Schwaan
2005	1,32	1,09	1,43
2006	1,65	1,67	2,14
2007	1,64	1,94	2,29
2008	1,33	1,70	1,63
2009	1,06	1,38	1,11
2010	1,71	1,61	2,50
2011	1,25	1,48	0,60
2012	1,13	1,61	1,67
2013	1,19	1,85	1,43
2014	1,44	1,82	1,40
2005-2014	1,37	1,62	1,56

Das Brutergebnis in den vier Rostocker Storchennestern variierte 2014: in Nienhagen führte ein Blitzeinschlag zum Tod eines Brutstorchs und damit auch zum Ergebnis „HPo“, in Biestow wurden wieder zwei und in den beiden Nestern Rostock Zoo I und Rostock Zoo II jeweils drei Jungstörche flügge. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass die Wildstörche im Rostocker Zoo auch das dortige Nahrungsangebot mitnutzen. Sie werden gemäß Beschluss der Landesarbeitsgemeinschaft Weißstorchschutz von 2013 als „fütterungsabhängig“ eingestuft.

Im Anhang findet sich eine Tabelle, in der für jeden einzelnen Standort der Bruterfolg der letzten sieben Jahre aufgelistet ist. Dabei sind auch bekannt gewordene Verluste von Küken vor dem Flüggewerden ergänzt worden.

5. Verluste

Wie schon im Vorjahr, starben auch 2014 in unserem Betreuungsgebiet wieder zwei Altvögel, beide während der Brutphase. Besonders tragisch war dabei der Fall des Weißstorchs in Nienhagen, der am 11. Juni im Nest brütend, von einem Blitzschlag getötet wurde. Außerdem wurde das Weibchen vom Horst Neu Thulendorf am 27. Mai an der B 110 nahe Sanitz Opfer des Straßenverkehrs. Dieses Schicksal ereilte nach dem Ausfliegen auch einen Jungstorch aus dem Horst in Satow. In Lieblingshof wurde ein weiterer flügger Jungstorch tot aufgefunden, ohne dass die Ursache näher bestimmt werden konnte. Aus dem westlichen Polen erreichte uns die traurige Nachricht, dass gleich zwei Nestgeschwister vom Horst Pankelow I am 16. August, also ganz kurz nach dem Beginn des Zuges, an der gleichen Stromleitung den Tod gefunden haben.

Über diese sechs Fälle hinaus verendeten 2014 in unserem Betreuungsgebiet nachweislich noch mindestens 23 weitere Jungstörche. Nur bei einem Küken, das bereits älter als 3 Wochen war (Rukieten II) dürfte unmittelbarer Witterungseinfluss (Unwetter mit Starkregen) die Ursache gewesen sein. Bei allen anderen handelte es sich um Küken, die das kritische Alter von 3 Wochen noch nicht erreicht hatten. Hier dürfte in der Regel ein unzureichendes Nahrungsangebot ausschlaggebend gewesen sein – besonders am Ende der etwa 14 tägigen Phase ohne Niederschlag Ende Mai/Anfang Juni. In den Fällen, in denen es sich allerdings um das einzige noch lebende Küken gehandelt hat (Clausdorf, Detershagen, Broderstorf II), kommt als Todesursache Unerfahrenheit der Altvögel oder aber Krankheit des Kükens in Frage. Am Nest Rukieten I mussten wir beobachten, wie ein Altvogel ein Küken verschlang (Kronismus).

Auffällig hoch war in diesem Jahr die Anzahl der nicht ausgebrüteten Eier. In Benitz (2) flogen sie zunächst bei einem Horstkampf aus dem Nest. In den anderen Fällen (Ziesendorf/2, Klingendorf/2, Rostock Zoo II/1, Satow/1, Detershagen/2, Benitz/1, Rederank/2, Albertsdorf/1) dürfte es sich um nicht befruchtete Eier gehandelt haben.

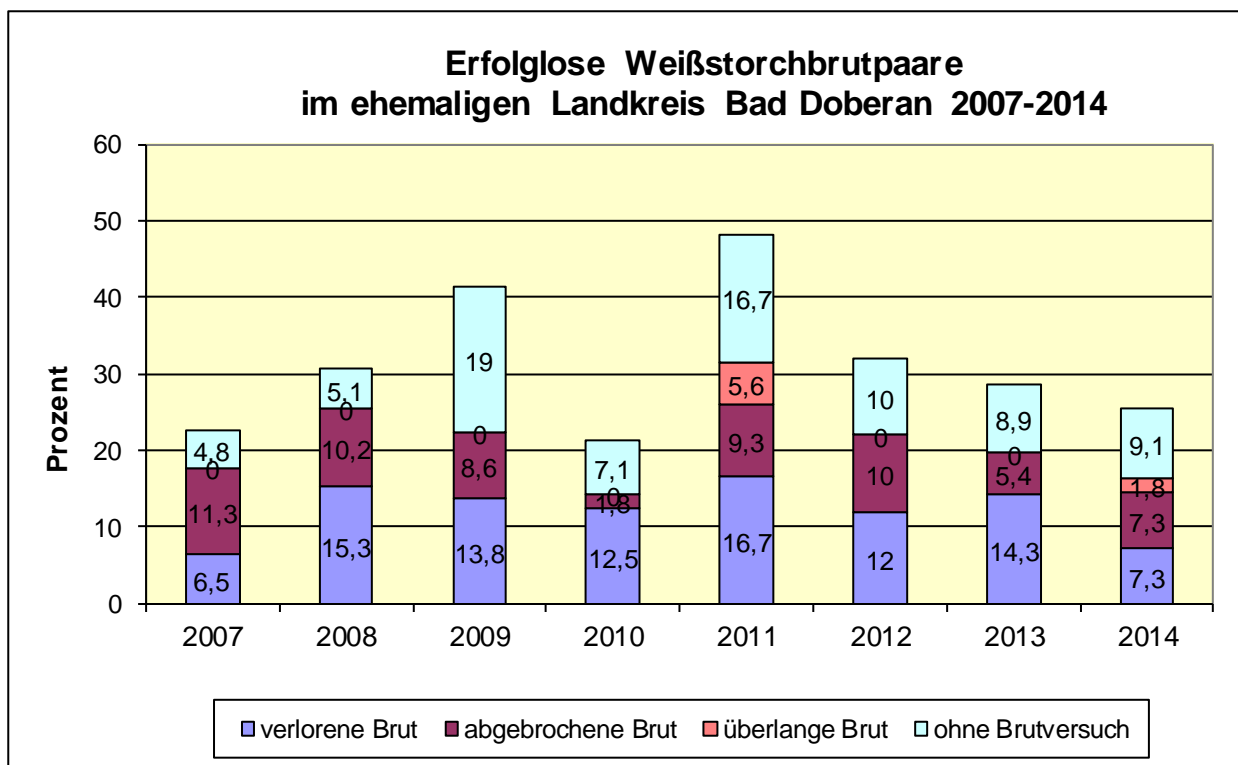


Abbildung 6

Wie bereits erwähnt, blieben 2014 im ehemaligen Landkreis Bad Doberan 14 von 55 Horstpaaren (HPo = 25,5 Prozent, nach 28,6 Prozent in 2013) ohne Bruterfolg. Die Abbildung 6 schlüsselt die Gründe für den ausgebliebenen Bruterfolg auf. Aufgrund der vergleichsweise günstigen Witterung (keine lang anhaltende Trockenheit, keine ausgeprägt kühl-nasse Phase, kaum Starkregenfälle) blieb die Anzahl der verlorenen Bruten (Totalverluste) mit 7,3 Prozent ungewöhnlich niedrig. In allen vier Fällen waren es jeweils Einzelküken, die verendeten. Die Gründe (Unerfahrenheit der Altvögel, eventuell Krankheit, Unwetter) waren schon gerade genannt worden. Fünf Paare (9,1 Prozent) unternahmen keinen Brutversuch, zumeist wohl wegen zu später Rückkehr und/oder fehlender Brutreife. Diese Einstufung trifft auf die Paare in Neu Rethwisch, Neu Karin, Dummerstorf, Hohen Gubkow und Wolfsberg zu. In fünf Fällen kam es zum Abbruch der bereits begonnenen Brut. Sowohl in Moitin als auch in Kirch Mulsow und Thelkow waren es anhaltende Auseinandersetzungen mit Artgenossen, die eine erfolgreiche Brut verhinderten. In Neu Thulendorf fiel wie erwähnt die Störchin durch Unfalltod aus, und in Ziesendorf wurde überlang auf offenbar tauben Eiern gebrütet. Es hat den Anschein, als ob die Störchin DEH HC981, die zuvor auch schon zweimal in Bröbberow ohne Erfolg gebrütet hatte, unfruchtbar ist.

6. Wiederfunde beringter Weißstörche in und aus unserer Region

Das Jahr 2013 hatte mit 15 beringten Brutvögeln einen neuen Rekord für unser Betreuungsgebiet DBR/HRO gebracht. Nicht alle, aber doch die Mehrzahl dieser Ringträger kehrte 2014 zurück. Dies waren vor allem die alten, erfahrenen Störche, die schon mehrere Jahre ein bestimmtes Nest besetzt hielten. Zwei Brutvögel (in Klingendorf und in Schwaan II) gelangten kurzfristig in menschliche Obhut und konnten zusätzlich beringt werden. Damit standen am Ende wieder 14 beringte Altvögel zu Buche, die identifiziert werden konnten. Schon 2013 waren anwesend:

- Hiddensee KA 3528, 20 Jahre alt, Weibchen, seit 2008 Brutvogel in Wendfeld
- Hiddensee I 453, 14 Jahre alt, Männchen, seit 2011 Brutvogel in Stäbelow
- DEH H2189, 10 Jahre alt, Männchen, seit 2011 Brutvogel in Hohen Schwarfs
- DEH H3107, 10 Jahre alt, Männchen, 2011 Brutvogel in Kritzmow, seit 2012 Brutvogel Rostock Zoo I
- DEW 5X443, 6 Jahre alt, Weibchen, 2011/12 Brutvogel in Klingendorf, seit 2013 Brutvogel Benitz
- DEH H9028, 4 Jahre alt, seit 2013 Brutvogel in Broderstorf I
- DEH H9768, 4 Jahre alt, seit 2013 Brutvogel in Groß Potrems I
- DEH HC128, 4 Jahre alt, Weibchen, seit 2013 Brutvogel in Nustrow (Westzieher)
- DEH HC774, 4 Jahre alt, Männchen, seit 2013 Brutvogel in Neu Thulendorf
- DEH HC981, 2010 adult beringt, Weibchen, 2010-2013 Brutvogel in Bröbberow, zog 2014 nach Ziesendorf um
- DEH HL906, 2013 adult beringt, Männchen, seit 2013 Brutvogel in Bandelstorf
Nach einjähriger Pause kehrte zurück:
- DEH H2919, 10 Jahre alt, Männchen, schon 2010 bis 2012 Brutvogel in Petschow, kehrte dorthin 2014 als Brutvogel zurück (ohne Nachweis in 2013)

Folgende Störche wurden 2014 in unserem Betreuungsgebiet adult beringt und dann am Horst abgelesen:

- DEH HN051, 2014 Schwaan II (nach verletzungsbedingtem Aufenthalt im Zoo Rostock)
- DEH HN858, 2014 Klingendorf (konnte kurzfristig gegriffen werden)

Zumindest in unserem Betreuungsgebiet wurden 2014 nicht beobachtet: DEH H9636 (2013 dreijährig erstmals Brutvogel in Clausdorf), DEW 4X700 (2013 fünfjährig erstmals Brutvogel in Thelkow), DEW 7X177 (2013 dreijährig erstmals Brutvogel in Detershagen). Dagegen brütete die Störchin DEH H7045, die im Vorjahr für Furore gesorgt hatte, indem sie bereits während der Aufzucht ihres – später verendeten – Kükens in Reinshagen mehrfach in die Prignitz gependelt war, 2014 von Anfang an in Rühstädt/Prignitz.

Von unserer „alten Dame“ KA3528, die die Titelseite dieses Berichts ziert, wurde nach HC774 (aus 2010, s. o.) mit H8960 (aus 2009) ein weiterer Abkömmling als Brutvogel abgelesen (s. u.).

Folgende Weißstörche, die in unserer Region beringt wurden, konnten 2014 außerhalb des ehemaligen Landkreises Bad Doberan abgelesen werden:

- Hiddensee D 127 (beringt 1997 Rostock Zoo I), Männchen, 2012 bis 2014 Brutvogel in Jürgenshagen Ausbau/GÜ
- Hiddensee BA002753 (beringt 1996 Rostock Zoo I), Männchen, 2012 bis 2014 Brutvogel in Marlow Vogelpark/NVP
- DEH H8081 (2008, Parkentin), Weibchen, 2014 Brutvogel in Wustrau/Brandenburg
- DEH H8953 (2009, Albertsdorf), Männchen, 2013 und 2014 Brutvogel in Marlow Stadt/NVP
- DEH H8958 (2009, Thulendorf), Männchen, 2013 Brutvogel in Marlow Vogelpark/NVP, 2014 Umsiedlung und erfolgreiche Brut in Kneese/NVP
- DEH H8960 (2009, Wendfeld), 2014 Brutvogel in Redderstorf/NVP
- DEH H8989 (2009, Stäbelow), 2014 Brutvogel in Feldberg/MSP
- DEH HC787 (2010, Petschow), 2014 Brutvogel in Milienhagen/NVP
- DEH HC796 (2010, Schwaan II), 2014 Brutvogel in Groß Schwiesow/GÜ
- DEH HE619 (2011, Liepen), 2014 nahrungssuchend auf Deponie Utina/Litauen abgelesen
- DEH HE640 (2011, Schmadebeck II), 2014 nahrungssuchend bei Konow, Bad Doberan und Bartenshagen/DBR abgelesen
- DEH HH785 (2012, Clausdorf), 2014 nahrungssuchend bei Ribnitz/NVP abgelesen
- DEH HL923 (2013, Gnewitz), 2014 nahrungssuchend in Sachsen abgelesen

Die 2008 wieder aufgenommene Beringung von Jungstörchen im (alten) Landkreis Bad Doberan und in der Hansestadt Rostock konnte auch 2014 dank der Unterstützung des Kreisbauernverbandes Bad Doberan e. V. sowie des Bauernverbandes Bützow e. V. fortgesetzt werden. Am 16. Juni und am 1. Juli wurden in 32 Nestern insgesamt 68 Jungstörche beringt – 63 im ehemaligen Landkreis Bad Doberan und fünf in der Hansestadt Rostock. An folgenden Standorten konnten die ELSA-Ringe bei den nestjungen Störchen angebracht werden: Albertsdorf, Bandelstorf, Bentwisch, Broderstorf I, Cammin, Fienstorf, Gnewitz, Göldenitz, Groß Potrems I, Heiligenhagen, Hohen Schwarfs, Klingendorf, Lieblingshof, Liepen, Niekenz, Niendorf, Pankelow I, Pankelow II, Petschow, Rederank, Reinshagen, Rukieten I, Sattow, Schmadebeck II, Schwaan II, Stäbelow, Thulendorf, Volkenshagen, Wendfeld, Zarnewan, Rostock Zoo II und Rostock-Biestow. Im Nachbar-Altkreis Ribnitz-Damgarten erhielten 2014 27 Jungstörche einen Vogelwarten-Ring.

Ein Jungstorch aus dem Horst Broderstorf I (DEH HN061) verpasste den Abflug mit seinen Artgenossen, was jedoch vorrangig durch eine intensive Zufütterung durch Menschen ausgelöst worden sein dürfte. Noch im Dezember hielt sich dieser dem Augenschein nach gesunde, in jedem Fall voll flugfähige Storch am Ortsrand von Broderstorf auf. Zahlreichen besorgten Anrufern mussten die Zusammenhänge erläutert werden. Die Zufütterung von gesunden, zur Wildpopulation zählenden Weißstörchen lehnen wir – außer in ganz besonderen Ausnahmesituationen – grundsätzlich ab. Sie schafft in aller Regel nur eine unangemessene und nicht

artgerechte Bindung und letztlich Abhängigkeit von menschlicher Fürsorge und lenkt davon ab, dass das eigentliche Anliegen des Weißstorchschutzes die Verbesserung der natürlichen Lebensbedingungen ist.

7. Hilfsmaßnahmen

Aufgrund der traditionell guten Zusammenarbeit mit dem Zoo Rostock konnte auch 2014 wieder einer Reihe von hilfsbedürftigen Störchen nachhaltig geholfen werden. Zwei kleine Storchenküken (aus Grammow und Liepen) wurden im Alter von wenigen Tagen lebend unter ihren Horsten aufgefunden und erfolgreich im Zoo Rostock aufgezogen. Im Alter von rund 4 Wochen setzten wir sie bei „Adoptiveltern“ in Satow bzw. Reinshagen mit ins Nest. Gleiches geschah mit einem Küken, das im benachbarten Altkreis Teterow unter dem Nest gefunden worden war – es wurde in Rukieten I zu einem „Einzelkind“ gesetzt. Auch hier glückte die Ergänzung der Familie. Weiterhin war ein verletzt eingefangener Altstorch aus Schwaan II für etwa eine Woche im Rostocker Zoo in Pflege. Er konnte im Anschluss an seine Genesung an seinen Horst zurückkehren und dort die beiden Küken erfolgreich mit aufziehen. Kurz nach dem Flüggewerden wurde ein Jungstorch aus Satow geschwächt aufgegriffen. Auch er kam für einige Tage zur Pflege in den Zoo Rostock, ehe er am 20. August bei Parkentin (zusammen mit drei weiteren Jungstörchen aus dem Nest Zoo Rostock I bzw. Groß Wokern/GÜ und Kuhs/GÜ) wieder in die Freiheit entlassen werden konnte. Schließlich fingen wir noch einen allzu zutraulich gewordenen Jungstorch in Rosenhagen ein und brachten ihn in den Nahbereich des Vogelparks Marlow, wo er Ende August noch Anschluss an zugbereite Artgenossen fand.

In Fortsetzung langjähriger, bewährter Zusammenarbeit stellte unser Partner im Storchenschutz, der Energieversorger E.ON edis, auf unser Betreiben hin in Hohen Gubkow einen neuen Mast samt Nisthilfe auf. Dieses Angebot wurde sofort von einem Storchepaar angenommen, das sich zuvor ganz in der Nähe einen ungesicherten Strommast als Nestunterlage ausgesucht hatte. In Boldenshagen Ausbau wurde ein neuer Nistkorb auf eine bestehende Nisthilfe gesetzt. Der Initiative von Anwohnern ist die Neuaufstellung einer Nisthilfe in Bandelstorf zu verdanken – das Storchepaar entschied sich indes für ein anderes Nistangebot am Ortsausgang. Angenommen wurden auch der erneuerte Schornsteinhorst in Pankelow und das Ersatz-Nistangebot am Standort Broderstorf II (Neubau der Schule Carbak). Hier war jeweils die Untere Naturschutzbehörde federführend.

Privater Initiative ist die Neuaufstellung bzw. Erneuerung von Nistangeboten in Niederhagen bei Rövershagen und in Hinrichshagen/Hansestadt Rostock zuzurechnen. In Nienhagen sorgte der Grundstückseigentümer umgehend für ein neues Nistangebot, nachdem ein Blitz in den alten Mast eingeschlagen war und diesen zerstört hatte. Der bei diesem Vorfall verwitwete Storch nahm das neue Angebot an und verpaarte sich auch noch neu – für eine zweite Brut war es unterdessen zu spät.

Verwendete Abkürzungen:

HE: Horst mit Einzelstorch: vor 15.6. für mindestens 4 Wochen von einem Einzelstorch besetzt

HPa: Horstpaar: Horst vor dem 15.6. für mindestens 4 Wochen von einem Paar besetzt

HPm: Horstpaar mit Jungstörchen

HPm(x)+(y): Horstpaar mit (x) ausgeflogenen und (y) abgeworfenen Jungstörchen

HPo: Horstpaar ohne Jungstörche

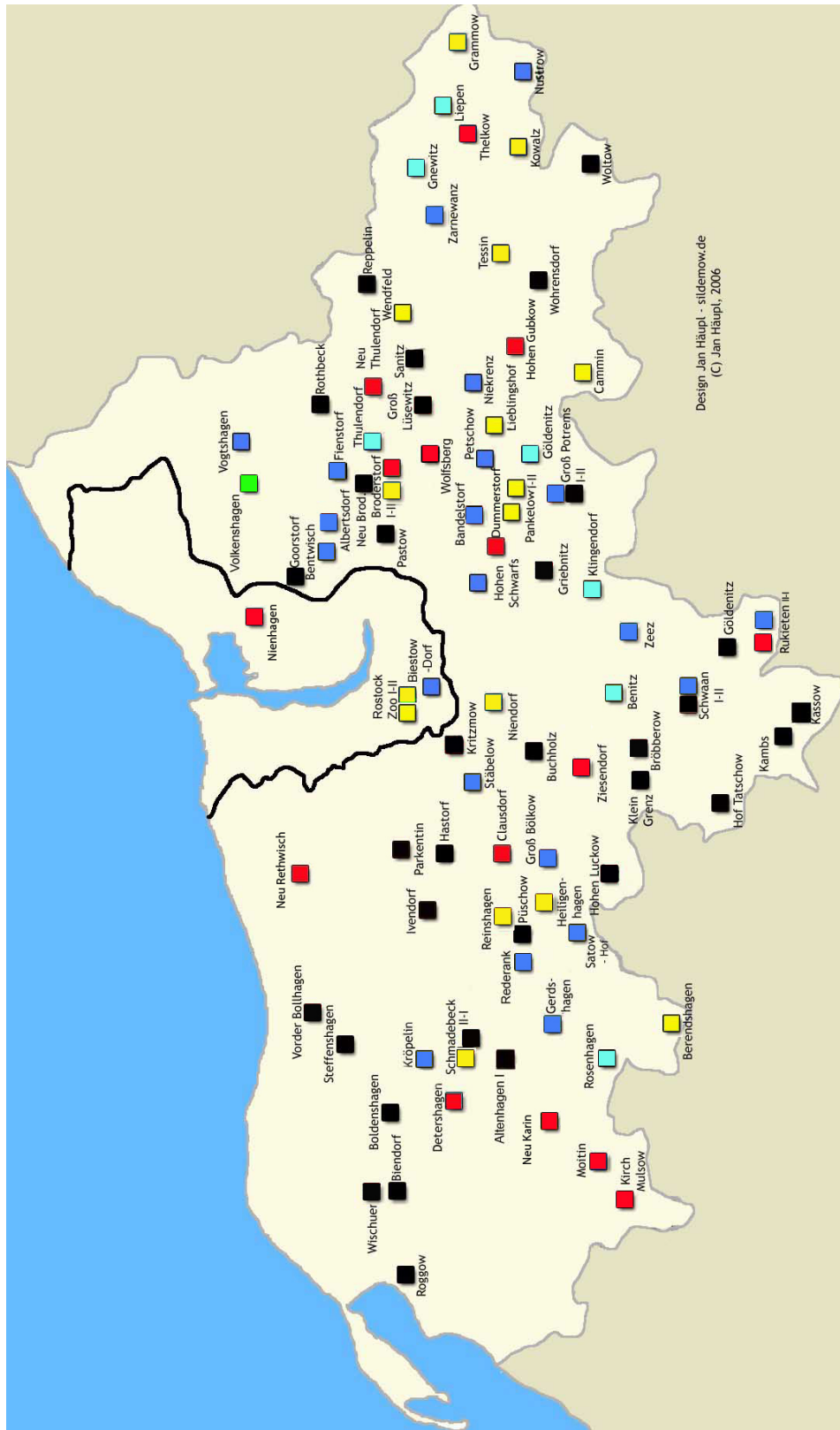
Hu: Horst unbesetzt

JZG: Jungenzahl gesamt

JZa: Durchschnittliche Jungenzahl aller Brutpaare

JZm: Durchschnittliche Jungenzahl aller erfolgreichen Brutpaare (mindestens ein Jungstorch)

Bruterfolgskarte DBR/HRO 2014



Grün: 4 flügel Jungstörche, gelb: 3 flügel Jungstörche; mittelblau: 2 flügel Jungstörche; hellblau: 1 flügel Jungstorch; rot: Horstpaa ohne Bruterfolg; schwarz: 2014 kein Storchepaar anwesend

Anhang: Horstbezogene Statistik des Weißstorch-Bruterfolgs (ehemaliger Landkreis Bad Doberan/Hansestadt Rostock) 2008 bis 2014

Ort/Horst (flüge Junge 2008-2014)	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Albertsdorf (12)	HPm2+3	HPm3	HPm3	HPo	HPm2	HPo	HPm2
Altenhagen I (0)	HPo	Hu	Hu	Hu	Hu	Hu	Hu
Bandelstorf (11)	HPm2	HPm3	HPm1	HPm3+1	HPo+1	HPo+3	HPm2
Barkvieren (0)	-	-	-	HE	Hu	Hu	Hu
Benitz (11)	HPm2	HPo	HPm3+1	HPo+2	HPm2	HPm3	HPm1+2
Bentwisch (12)	HPm3	HPo	HPm2	HPo	HPm2	HPm3	HPm2+1
Berendshagen (15)	HPo	HPm2	HPm2+1	HPm3+1	HPm2+1	HPm3+1	HPm3
Biendorf (3)	HPo+3	HPm3	HE	Hu	Hu	Hu	Hu
Boldenshag. Ab. (0)	Hu	Hu	Hu	Hu	Hu	Hu	Hu
Bröbberow (3)	HPo+3	HPo+1	HPm3+1	HPo	HE	HPo	Hu
Broderstorf I (11)	HPm1	HPm2	HPm2	HPo	HPm2	HPm1+2	HPm3+1
Broderstorf II (8)	HPo	HPm1+1	HPm2	HPo+1	HPm2	HPm3	HPo+1
Cammin (20)	HPm3	HPm3	HPm2	HPm3	HPm3	HPm3	HPm3+1
Clausdorf (8)	HPm1+2	HPm3+1	HPo	HPm2+2	HPm2+1	HPo+1	HPo+1
Detershagen (6)	HPm4	HPo	HPm1+2	HPo	HPo	HPm1+1	HPo+1
Dummerstorf (0)	-	Hu	Hu	Hu	Hu	Hu	HPo
Fienstorf (19)	HPm3	HPm2+1	HPm3	HPm3+1	HPm3	HPm3	HPm2
Gerdshagen (6)	HPm2	HE	HPo	HPo+2	HPm1+1	HPm1	HPm2
Gnewitz (14)	HPm3+2	HPm2	HPm3	HPm2+1	HPm1+1	HPm2+1	HPm1
Göldenitz/Schwn. (2)	HPm2+1	HPo	HE	Hu	Hu	Hu	Hu
Göldenitz/Dum. (9)	HPo	HPm1	HPm1+1	HPm2+2	HPm2+1	HPm2+2	HPm1
Goorstorf (0)	HE	Hu	Hu	Hu	Hu	Hu	Hu
Grammow (15)	HPm3	HPm2+2	HPo+2	HPm3+1	HPm3+2	HPm1	HPm3+1
Griebnitz (1)	HPm1	HPo	HE	Hu	Hu	HPo	Hu
Groß Bölkow (4)	HE	HPo	HPm2+1	Hu	Hu	HPo	HPm2
Groß Lüsewitz (3)	HPm3	HPo	HPo	HPo	HPo	HPo	Hu
Groß Potrems I (5)	HPm2	HPo+2	HPm1+2	HPo	HPo	HPo	HPm2+1
Groß Potrems II (0)	Hu	HE	Hu	Hu	Hu	Hu	Hu
Hastorf (0)	HE	Hu	Hu	Hu	Hu	Hu	Hu
Heiligenhagen (9)	HPm2	HPo	HPm2	HPo+4	HPm2+1	HPo+1	HPm3
Hof Tatschow (0)	Hu	Hu	HPo+3	Hu	Hu	Hu	Hu
Hohen Gubkow (0)	-	-	-	-	-	-	HPo
Hohen Luckow (5)	HPm2	HPo+1	HPm3+1	HPo	Hu	Hu	Hu
Hohen Schwarfs (16)	HPm3	HPm2+1	HPm2+1	HPm2+3	HPm3	HPm2+2	HPm2+1
Ivendorf (0)	HPo+2	Hu	Hu	Hu	Hu	Hu	Hu
Kambs (0)	Hu	HPo	Hu	Hu	Hu	Hu	Hu
Kassow (0)	HPo	HE	Hu	Hu	Hu	Hu	Hu
Kirch Mulsow (1)	HE	HPo	HPm1	HPo	HPo	HE	HPo
Klein Grenz (0)	Hu	HPo+1	Hu	Hu	Hu	Hu	Hu
Klingendorf (4+1)	Hu	HPo	HPm2+2	HPm2	HPo	Hu	HPm(1)
Kowalz (14)	HPm2+2	HPm2	HPo+1	HPm3	HPm2	HPm2+1	HPm3+1
Kritzmow (0)	HPo	HPo	Hu	HPo	HE	Hu	Hu
Kröpelin (16)	HPm3	HPo+4	HPm3	HPm2+1	HPm3	HPm3+1	HPm2
Lieblingshof (13)	HPm1	HPm2	HPm2	HPo	HPm2	HPm3*	HPm3+2

Liepen (18)	HPm3	HPm2	HPm3	HPm3+1	HPm3	HPm3*	HPm1
Moitin (10)	HPm3	HPm2+1	HPm2+1	HPo	HPm1+1	HPm2	HPo
Neu Karin (3)	Hu	Hu	Hu	Hu	Hu	HPm3	HPo
Neu Rethwisch (0)	Hu	Hu	Hu	Hu	Hu	Hu	HPo
Neu Thulendorf (4)	HPm2+1	HPm2	HPo+1	HPo	HPo	HPo	HPo
Niekrenz I (15)	HPm2	HPm3	HPm2	HPm1+3	HPm3+2	HPm2*	HPm2+1
Niekrenz II (0)	-	-	HE	HE	Hu	Hu	Hu
Niendorf (5)	Hu	Hu	HPm1	Hu	HPo+2	HPm1+1	HPm3
Nustrow (8)	HPm3	HPo	HPm1+2	HPo	HPo	HPm2	HPm2
Pankelow I (10)	HPo	HPm2	HPo	HPo	HPm2+1	HPm3	HPm3
Pankelow II (14)	-	-	HPm3	HPm3	HPm2	HPm3	HPm3
Parkentin (2)	HPm1+1	HPm1+2	HPo	HPo+1	HPo+3	Hu	Hu
Petschow (9)	HPm3	HPo	HPm2	HPo+2	HPo+1	HPm2	HPm2
Rederank (13)	HPm2+2	HPm2+1	HPo+1	HPm3+2	HPm1+1	HPm3+1	HPm2+1
Reinshagen (13)	HPm3	HPm2	HPm3	HPo+1	HPm2	HPo+1	HPm3*
Reppelin (0)	Hu	Hu	Hu	Hu	Hu	Hu	HE
Roggow (0)	HPo	HPo	Hu	Hu	Hu	Hu	Hu
Rosenhagen (1)	HPo	Hu	Hu	Hu	HPo	HE	HPm1
Rukieten I (8)	HPm3+1	HPm2+1	HE	Hu	Hu	HPm1+1	HPm2*+1
Rukieten II (2)	-	-	-	-	-	HPm2+1	HPo+1
Satow Hof (16)	HPm3	HPm2+2	HPm3+1	HPm2	HPm1+2	HPm3	HPm2*+1
Schmadebeck I (8)	HPo+2	HE	HPm3+1	HPm2	HPm3+1	HPo	Hu
Schmadebeck II (11)	HPo	HPm3+1	HPm2	HPm3	HPo	HPo	HPm3
Schwaan I (7)	HPm1+2	HPm3	HPm3+1	HPo+2	HPo+3	HPo	Hu
Schwaan II (20)	HPm3	HPm3	HPm3	HPm3	HPm3+1	HPm3+1	HPm2
Stäbelow (17)	HPo+2	HPm3	HPm3	HPm3	HPm3	HPm3+1	HPm2
Tessin (12)	HPm1	HPm1+1	HPo	HPm3	HPm2	HPm2	HPm3
Thelkow (3)	HPo+2	HPo	HPm1	HPo	HPo+2	HPm2	HPo
Thulendorf (11)	HPm2	HPm2+2	HPm2+2	HPm1+2	HPm1+2	HPm2+2	HPm1+1
Vogtshagen (9)	Hu	HPm1	HPm2	HPm2+1	HE	HPm2	HPm2
Volkenshagen (16)	?	HPo	HPm3	HPm3	HPm3	HPm3	HPm4
Vorder Bollhag. (0)	HPo	Hu	Hu	Hu	HPo	HPo+2	Hu
Wendfeld (19)	HPm3+2	HPm3	HPm2	HPm4+1	HPm2+2	HPm3	HPm2+2
Wischuer (7)	HPm2	HPo	HPm2+1	HPm3	HE	HPo	Hu
Wolfsberg (0)	Hu	Hu	Hu	HPo	Hu	Hu	HPo
Zarnewanz (11)	HPm1	HPo	HPm2+2	HPm3	HPm2	HPm1+2	HPm2
Zeez (9)	HPm2+1	HPm1	HPm3	HPo	Hu	HPm1+1	HPm2
Ziesendorf (2)	HPo+3	HPo	HPo	Hu	Hu	HPm2+2	HPo
HRO							
Biestow Dorf (16)	HPm2	HPm2	HPm4+1	HPm2	HPm2+1	HPm2+1	HPm2+2
Nienhagen (1)	Hu	Hu	Hu	Hu	Hu	HPm1+1	HPo
Rostock Zoo I (17)	HPm2	HPm3+1	HPm3+1	HPm3	HPo	HPm(3)	HPm(3)
Rostock Zoo II (22)	HPm3	HPm2+1	HPm4	HPm2	HPm4	HPm(4)	HPm(3)

Anmerkung: HP = Horstpaar mit x ausgeflogenen (+ y bekannten toten) Jungstörchen, eingeklammerte Ziffern = Bruterfolg von fütterungsabhängigen Storchpaare; HPo = Horstpaar ohne Bruterfolg, HE = Einzelstorch, Hu = Horst unbesetzt, * = 1 Jungstorch im Alter von ca. 4 Wochen nicht flügge dazugesetzt